

Die Enthusiasten

Das Lichtmeß-Kino im Werkhof ist längst mehr als ein Geheimtipp.

Das ist schon ein wenig eigenartig, wenn man einen völlig leeren Kinosaal betritt. Kein Mensch da, 88 leere Stühle! Aber das ist ja glücklicherweise nur heute so hier in der Gaußstraße 25. Denn normalerweise sind die Vorstellungen im Lichtmeß-Kino regelmäßig recht gut besucht. Heute treffe ich mich mit den beiden Betreibern Dorit Kiese Wetter und Carsten Knoop. Sie sollen mir die Geschichte des Lichtmeß erzählen, der kulturellen Institution im Ottensener Werkhof.

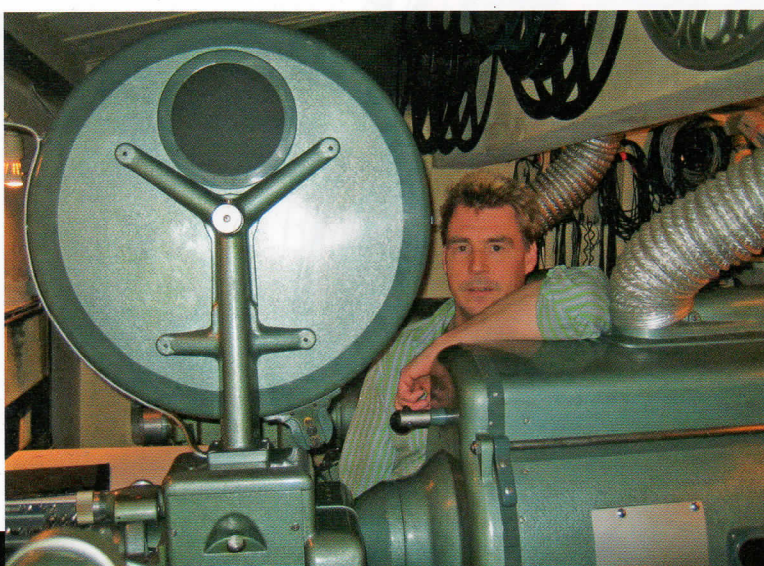
Die beiden sind schon lange dabei, haben das Projekt seinerzeit mit initiiert. „Das war genau am 2. Februar 1991“, erinnern sich Dorit Kiese Wetter und ihr Lebens-

den Namen. „Der 2. Februar ist Maria Lichtmeß und soll an Marias Besuch mit Jesus im Tempel von Jerusalem erinnern. Weil unsere Kino-Eröffnung zufällig auf diesen Tag fiel, hatten wir auch gleich den Namen!“

Der hohe Raum mit dem spitzen Dach war früher der Seifensieder Raum der ehemaligen Kosmetik-

das Lichtmeß-Kino sowieso nie aus. Hier werden jeden Donnerstag Filme gezeigt, die es sonst in Hamburg meist gar nicht zu sehen gibt. Und so lobte die taz in einem Bericht über das Kino jüngst, dass viele Filmfreaks das Lichtmeß als das „vielleicht anspruchsvollste und unkommerziellste Hamburger Kino“ ansehen.

Natürlich können Kiese Wetter und Knoop nicht vom Kinobetrieb in der Gaußstraße leben. „Wollten wir auch nie, das hier ist unser Hobby, das wir mit



Dorit Kiese Wetter und Carsten Knoop.



gefährte Carsten Knoop. Wir sitzen inzwischen am kleinen Tresen hinten im Saal des Lichtmeß-Kinos. Das Datum gab dem Kino

fabrik Dralle, ehe das ganze Areal nach stürmischen Zeiten in den Ottensener Werkhof übergang. „Das war für uns ein großer Glücksfall“, erzählt Carsten Knoop. „Denn das bedeutete, dass wir seinerzeit die „Kinokapelle“ vom Werkhof mietkostenfrei zu Verfügung gestellt bekommen haben.“ An dieser Konstruktion hat sich bis heute nichts geändert. „Sonst würde das auch gar nicht funktionieren mit dem Lichtmeß. Wir müssen für die Filme, die wir zeigen, natürlich Verleihgebühr bezahlen. Und da wir nur Eintrittspreise zwischen vier und fünf Euro nehmen, setzen wir bei jedem Film zu“, berichten die Betreiber unisono. Aber auf Gewinn war

ganzem Herzen gerne machen!“ Deshalb haben die beiden ganz normale Berufe. Dorit Kiese Wetter ist Grundschul-Lehrerin in der Max-Brauer-Gesamtschule. Und Carsten Knoop hat schon vor seinem HfBK-Studium Spaß am Filmvorführen gehabt. „Ich habe mir das sozusagen selbst beigebracht!“ Inzwischen arbeitet er im kommunalen Kino Metropolis in der Dammtorstraße und als freier Ki-

